

Zur Verbreitung des März-Ellerlings *Hygrophorus marzuolus* in der Schweiz

Autor(en): **Senn-Irlet, Beatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Verbreitung des März-Ellerlings *Hygrophorus marzuolus* in der Schweiz

Beatrice Senn-Irlet

Geobotanisches Institut der Universität Bern, Altenbergrain 21, CH-3013 Bern

Aus dem aktuellen Stand der «Datenbank der Makromyzeten Schweiz» ist klar ersichtlich, dass der Pilz nördlich der Alpen weit verbreitet ist. Er fehlt weder im Jura, im Mittelland noch in den Voralpen. Selbst in den inneralpinen Tälern scheint er vorzukommen, wie die Funde im Vorder- rheintal zeigen. Auffallend aber ist das Fehlen von Fundmeldungen aus dem Wallis (mit einer Ausnahme: eine Fundmeldung aus Verbier!) und dem Tessin. Ein eindeutiger Verbreitungsschwerpunkt stellen die Voralpen dar. Der tiefste Fund liegt auf 430 m (Dietikon ZH), der höchste auf 1700 m (Col du Pillon VD). Die Erscheinungszeit des Pilzes scheint, wie der Name ausdrückt, der März oder der April zu sein. Allerdings ist auch ein Fund vom 5. Januar bzw. 5. Dezember und ein Fund vom 29. September verzeichnet! Als Begleitbäume werden primär Weisstannen und Fichten genannt, allerdings meist mit der Bemerkung, dass es sich um Mischwälder handle (Tannen-/Buchenwälder, Tannen-/Fichtenwälder, saure Buchenwälder). Vier Funde vermerken Föhren als mögliche Baumpartner des März-Ellerlings; allerdings handelte es sich auch in diesen Fällen stets um Mischwälder mit Föhren.

Über die Verbreitung des März-Ellerlings (auch Märzschneckling genannt) liegen verschiedene Veröffentlichungen vor. Gerhold (1980) fasst seine Beobachtungen im Raum Innsbruck zusammen. Auch er fand die Pilze ausschliesslich in Mischwäldern und konnte die Frage nicht beantworten, mit welchen Bäumen dieser Pilz sicher nicht in Symbiose steht. Er glaubt, dass der Boden zumindest etwas kalkhaltig sein müsse, damit der Pilz vorkommen könne. Das offensichtliche Fehlen im Tessin würde diese Vermutung stützen.

Der März-Ellerling scheint nur aus Europa bekannt zu sein. Ein Blick in den Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands (Krieglsteiner 1991) zeigt, dass die Art mit zwei Ausnahmen nur im südlichen Teil Deutschlands vorkommt. Die Art fehlt in den Niederlanden, in Skandinavien (Hansen & Knudsen, 1992) und Grossbritannien ebenso wie offensichtlich auch auf der Iberischen Halbinsel. Ein detaillierter Artikel von Kraft (1958) listet die Regionen auf, aus welchen dieser Pilz bekanntgeworden ist. Der Pilz kommt im weiteren Umfeld des Alpenbogens, des Apennins, der Karpaten (Kuthan & Kotlaba, 1992) und der Pyrenäen vor. Das Gesamtverbreitungsgebiet stimmt im Allgemeinen überraschend gut mit demjenigen der Weisstanne (*Abies alba*) überein.

Interessant ist ein Vergleich der von Frau Kraft 1958 zusammengetragenen bekannte Fundorte in der Schweiz mit denjenigen der hier dargestellten Verbreitungskarte, die auf Angaben der letzten 10 Jahre beruht. Während Frau Kraft insbesondere für den Waadtländer Jura und im waadtländischen und im freiburgischen Mittelland zahlreiche Stationen nennt, fehlen solche auf unserer Karte weitgehend. Auch aus der Gegend südlich von Aarau (Suhrental, Wiggertal, Seetal) bekam Frau Kraft zahlreiche Fundorte von R. Haller gemeldet, welche sie relativ ausführlich auflistet. Es würde sich also lohnen, diese Orte gezielt aufzusuchen und zu prüfen, ob der März-Ellerling dort (oder in der näheren Umgebung) noch vorkommt!

Literatur

- Gerhold, N. 1980. Ein Beitrag zur Kenntnis des Märzschnecklings, *Hygrophorus marzuolus* (Fr.) Bres. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 50–53.
- Hansen, L. & H. Knudsen (eds.), 1992. Nordic Macromycetes. Vol. 2. Nordsvamp, Copenhagen.
- Kraft, M.M. 1958: Sur la répartition d'*Hygrophorus marzuolus* (Fr. Bres.). Bulletin de la Société botanique suisse, 68: 254–288.
- Krieglsteiner, G. J. 1991: Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze. Ulmer Verlag.
- Kuthan, J. & F. Kotlaba. 1992. Makromyzeten der bulgarischen Schwarzmeerküste und einiger Orte im Landesinnern Bulgariens. Acta Musei Nat. Pragae B 64: 137–243.



Der März-Ellerling *Hygrophorus marzuolus*:
viel gesucht, aber heutzutage nur noch relativ selten gefunden.

Foto: W. Martinelli

